

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

180 (18.4.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425, (Bad. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Beleggeld für Central-Postämter, Baden, Württemberg, Elsaß, Lothringen, Schwaben, Bayern, Preußen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Albanien, Griechenland, Türkei, Persien, Arabien, Indien, China, Japan, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Ozeanien, übriges Ausland Nr. 12.—

Anzeigenpreis: Die achtpolitische Kolonialzelle 25 Pf., Restamen Nr. 1.20, bei Wiederholung Nachschlag nach Tarif. — Anzeigenzettel tragen keine alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. — Schluss der Anzeigenannahme vorm. halb 8 Uhr bzw. nachm. halb 3 Uhr. Postfach: Karlsruhe 4844

Notationsdruck und Verlag der Adonia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adonistraße 42, Albert Hofmann, Direktor. Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“, „Blätter für den Familieneid“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“. Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Kene; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Die Aenderung der kirchenpolitischen Gesetzgebung.

Das Kirchengesetz vom 9. Oktober 1880 hat im Laufe der Jahre mannigfache Aenderungen und Zusätze erfahren. Nachdem es nun auf dem gegenwärtigen Stande eine, wie man annehmen darf, auf lange Zeit berechnete endgültige Fassung erhalten hat, dürfte es sich empfehlen, die abgeänderten Bestandteile in der bisher gültigen und in der künftigen Gestalt nebeneinander zu stellen, um so ein Urteil über die Verbesserungen zu ermöglichen. Die Veränderungen beziehen sich auf die §§ 9, 12 und 16 des genannten Gesetzes. Wir geben zuerst die bisher gültige und dann die neue Fassung:

I. § 9. In der bisherigen Fassung.

Abf. 1. Die Kirchenämter können nur an Solche vergeben werden, welche das badische Staatsbürgerrecht besitzen oder erlangen und nicht von der Staatsregierung unter Angabe des Grundes als ihr in bürgerlicher oder politischer Beziehung mißfällig erklärt werden. (9. Okt. 1880.)
Abf. 2. Die Zulassung zu einem Kirchenamt oder zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ist durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt. (19. Febr. 1874.)
Abf. 3. Dazu wird regelmäßig erfordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm besessenen Abstrakten, bezw. Naturwissenschaften und den dreijährigen Besuch einer deutschen Universität, sowie darüber vorlegt, daß er während seines Universitätsstudiums Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfang, wie für die Studierenden der Rechts- und Medizinischen Fakultäten, besucht hat, mit Fleiß gehört habe. (5. März 1880.)
Abf. 4. Von dreijährigen Besuch einer deutschen Hochschule darf nicht dispensiert werden, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder anderer verwandter Orden lehren. (19. Febr. 1874.)
Abf. 5. Das Nähere wird durch Regierungsverordnung bestimmt. In gleicher Weise wird festgesetzt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen auswärtigen Geistlichen die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen ausschließliche und vorübergehend gestattet ist. (5. März 1880.)
Abf. 6. Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf den Kapitularklerus, den Generalvikar, die außerordentlichen Räte und Assessoren des Ordinariates, auf die Vorsteher und Lehrer des Seminars.

In der neuen Fassung.

Abf. 1. Die Kirchenämter können nur an Solche vergeben werden, welche das badische Staatsbürgerrecht besitzen oder erlangen und nicht von der Staatsregierung unter Angabe des Grundes als ihr in bürgerlicher oder politischer Beziehung mißfällig erklärt werden. (9. Okt. 1880.)
Abf. 2. Die Zulassung zu einem Kirchenamt oder zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ist durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt. (19. Febr. 1874.)
Abf. 3. Dazu wird regelmäßig erfordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm besessenen Abstrakten, bezw. Naturwissenschaften und den dreijährigen Besuch einer deutschen Universität, sowie darüber vorlegt, daß er während seines Universitätsstudiums Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfang, wie für die Studierenden der Rechts- und Medizinischen Fakultäten, besucht hat, mit Fleiß gehört habe. (5. März 1880.)
Abf. 4. Von dreijährigen Besuch einer deutschen Hochschule darf nicht dispensiert werden, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder anderer verwandter Orden lehren. (19. Febr. 1874.)
Abf. 5. Das Nähere wird durch Regierungsverordnung bestimmt. In gleicher Weise wird festgesetzt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen auswärtigen Geistlichen die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen ausschließliche und vorübergehend gestattet ist. (5. März 1880.)
Abf. 6. Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf den Kapitularklerus, den Generalvikar, die außerordentlichen Räte und Assessoren des Ordinariates, auf die Vorsteher und Lehrer des Seminars.

II. § 12. In der bisherigen Fassung.

Abf. 1. Die Kirchenämter können nur an Solche vergeben werden, welche das badische Staatsbürgerrecht besitzen oder erlangen und nicht von der Staatsregierung unter Angabe des Grundes als ihr in bürgerlicher oder politischer Beziehung mißfällig erklärt werden. (9. Okt. 1880.)
Abf. 2. Die Zulassung zu einem Kirchenamt oder zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ist durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt. (19. Febr. 1874.)
Abf. 3. Dazu wird regelmäßig erfordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm besessenen Abstrakten, bezw. Naturwissenschaften und den dreijährigen Besuch einer deutschen Universität, sowie darüber vorlegt, daß er während seines Universitätsstudiums Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfang, wie für die Studierenden der Rechts- und Medizinischen Fakultäten, besucht hat, mit Fleiß gehört habe. (5. März 1880.)
Abf. 4. Von dreijährigen Besuch einer deutschen Hochschule darf nicht dispensiert werden, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder anderer verwandter Orden lehren. (19. Febr. 1874.)
Abf. 5. Das Nähere wird durch Regierungsverordnung bestimmt. In gleicher Weise wird festgesetzt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen auswärtigen Geistlichen die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen ausschließliche und vorübergehend gestattet ist. (5. März 1880.)
Abf. 6. Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf den Kapitularklerus, den Generalvikar, die außerordentlichen Räte und Assessoren des Ordinariates, auf die Vorsteher und Lehrer des Seminars.

In der neuen Fassung.

Abf. 1. Die Kirchenämter können nur an Solche vergeben werden, welche das badische Staatsbürgerrecht besitzen oder erlangen und nicht von der Staatsregierung unter Angabe des Grundes als ihr in bürgerlicher oder politischer Beziehung mißfällig erklärt werden. (9. Okt. 1880.)
Abf. 2. Die Zulassung zu einem Kirchenamt oder zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ist durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt. (19. Febr. 1874.)
Abf. 3. Dazu wird regelmäßig erfordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm besessenen Abstrakten, bezw. Naturwissenschaften und den dreijährigen Besuch einer deutschen Universität, sowie darüber vorlegt, daß er während seines Universitätsstudiums Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfang, wie für die Studierenden der Rechts- und Medizinischen Fakultäten, besucht hat, mit Fleiß gehört habe. (5. März 1880.)
Abf. 4. Von dreijährigen Besuch einer deutschen Hochschule darf nicht dispensiert werden, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder anderer verwandter Orden lehren. (19. Febr. 1874.)
Abf. 5. Das Nähere wird durch Regierungsverordnung bestimmt. In gleicher Weise wird festgesetzt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen auswärtigen Geistlichen die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen ausschließliche und vorübergehend gestattet ist. (5. März 1880.)
Abf. 6. Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf den Kapitularklerus, den Generalvikar, die außerordentlichen Räte und Assessoren des Ordinariates, auf die Vorsteher und Lehrer des Seminars.

In Flandern der schrittweise weichende Feind bis hinter den Steenbach zurückgeworfen. Ueber 2500 Gefangene. Feuerkampf an der Somme. Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 18. April. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in monatelangen Ringen mit ungeheuren Opfern erkauften flandrischen Bodens. Die Armee des Generals Sigt von Armin nahm, dem schrittweise weichenden Feind scharf nachdrängend, Poelcapelle, Langemark und Zonnebeke, und warf den Feind bis hinter den Steenbach zurück. Südlich von Blankaart-See hemmte ein feindlicher Gegenstoß unser Vorwärtbringen. Nördlich von der Lys gewannen wir unter starkem Feuerschutz Boden und jäuberten einige Maschinengewehrnesten. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 2500 Gefangene, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein. An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme nahm der zeitweilig auflebende Feuerkampf bei Morcuil und Montdidier größere Stärke an. Auf dem Ostufer der Maas hatten kleinere Unterechnungen bei Drenes und Watronville vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. Nördlich von Flirey (zwischen Maas und Mosel) schickerte ein starker französischer Vorstoß unter blutigen Verlusten. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kriegslage im Westen. Die Nachrichtentruppen in den Durchbruchschlachten.

Berlin, 17. April. (W.L.B.) Wie schon der amtliche Heeresbericht vom 26. März rühmend hervorhob, haben die deutschen Nachrichtentruppen, die im Laufe des Krieges als verhältnismäßig kleinen Anfängen zu einer gewaltigen Organisation herangewachsen sind, an den hervorragenden Erfolgen der Durchbruchschlachten erheblichen Anteil. Schon in den letzten großen Abwehrschlachten im Westen waren die Nachrichtentruppen, Fernsprecher, Funker, Winter- und Erdtelegraphisten vor sich immer wieder verändernde Verhältnisse und vor Aufgaben gestellt, die Anstrengungsfähigkeit der Truppe, Fähigkeit und Aufopferungsbereitschaft des einzelnen bedingten. Aber ungleich bedeutender waren die Anforderungen, die jetzt beim Durchbruch der feindlichen Linien und beim Beginn des Bewegungskrieges an die Nachrichtentruppen herantraten. Mit dem Augenblick, in dem die Angriffstruppen vorbrachen, galt es für die Haupttruppe der Divisionen zugeordneten Fernsprechabteilungen dafür zu sorgen, daß die Kommandostellen die Verbindung mit dem vordringenden nicht verlieren. Die Fernsprechleitungen mußten, mit der Schnelligkeit des Vormarsches Schritt haltend, über die Trichterfelder hinweg und im schweren feindlichen Feuer verlängert werden. Sobald die Städte nachrückten, waren neue Fernsprechstellen für sie einzurichten. Die Verbindung mit den rückwärtigen und nächsthöheren Kommandobehörden sowie der Anschluß mit den zur Rechten und zur Linken vordringenden Verbänden aufrecht zu erhalten. Immer wieder gingen die Divisionen vor, und immer wieder mußten die alten Leitungsnetze abgebaut, neue Netze nach vorn, nach den Seiten und nach rückwärts hergestellt werden. In schwerster Arbeit, die Tage und Nächte hintereinander durch keine Minute der Ruhe unterbrochen wurde, haben die Fernsprechabteilungen ihre verantwortungsvolle Aufgabe gelöst. Gleichzeitig fiel den Armeesprechabteilungen die schwere Aufgabe zu, die Verbindung zwischen den Divisionen und den nächsthöheren Kommandobehörden und von diesen wieder zur Etappe aufrechtzuerhalten. Hand in Hand mit den Fernsprechabteilungen arbeiteten die Funkerabteilungen. Kleine Funkertruppen mit tragbaren Geräten gingen mit den führenden Bataillonen vor und übermittelten mit schnell hergerichteten Stationen den drahtlosen Verkehr mit den rückwärtigen Stationen, die den höheren Kommandostellen zugeordnet waren. Die Aufgabe dieser kleinen Funkertruppen war doppelt schwierig: mitten im Toben der Angriffskämpfe mußten sie ihre Apparate bedienen und die Meldungen weitergeben, von deren sicherer und genauer Uebermittlung das Wohl und Wehe der Kampftruppe, das Gelingen der ganzen Operation abhing. Durch ihr tatkräftiges Arbeiten während der Kampfhandlungen und durch ihre opferfreudige Zuverlässigkeit sind die Funker getreue Helfer der schwerringenden Infanterie und der Artillerie geworden. Auch die Linienfertruppen haben viel zur Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen den kämpfenden Verbänden beigetragen. Wo schnelle Verbindung der Bataillone untereinander, oder zwischen Beobachter und Artillerie herzustellen war, haben die Winkler mit ihren leichten Lichtsignalampernen schnelle und sichere Arbeit geleistet. Die Organisation des Ganzen, die Umsicht der Führung, die Unermüdbarkeit und Tapferkeit jedes einzelnen Mannes haben bewirkt, daß die Nachrichtentruppen nun unentbehrlichen Gliedern des vordringenden Heereskörpers geworden sind. Sie geben den Befehlshaltern, wie der Heeresbericht sagt, „die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken“.

Der Krieg zur See. Die U-Boot-Meldung.

Berlin, 17. April. (W.L.B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um die Azoren wurden von einem unserer U-Boote in den letzten Wochen 5 Dampfer und 2 Segler versenkt. Hieron waren besaßmatt der griechische Dampfer „Kithira“ (2240 Brutto-Tonnen) und der französische Dampfer „Qued Sebou“ (1540 Tn.). Auf letzterem befanden sich 150 Soldaten. Die Geschütze, je eine 9 und eine 7,5 Zentimeter-Kanone, wurden erbeutet. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Palmöl, Palmkernen, Erdnüssen, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen und Stahl. — Das U-Boot hat 27 Tonnen Gummi und 5 Tonnen Wachs für die deutsche Kriegswirtschaft in die Heimat mitgebracht. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Staatssekretär von Capelle zur U-Boot- und Frachtraumfrage.

Berlin, 17. April. (W.L.B.) Bei der heutigen Beratung des Reichstages für die Kaiserliche Marine im Hauptsaal des Reichstages erklärte Staatssekretär von Capelle zur U-Boots- und Frachtraumfrage: Der Tonnageraub an Holland ist der beste Beweis, wie weit die Schiffsraumnot bei unseren Gegnern bereits gestiegen ist. Zu den Verlusten treten der starke Verschleiß der Schiffe und die gewaltige Steigerung der Seeunfälle. Gegenüber den Behauptungen englischer Staatsmänner über ungenügende Verluste an U-Booten stellte der Staatssekretär fest: Die Neubauten übersteigen nach wie vor die Verluste. Wir können weiter mit der bisherigen militärischen Leistung unbedingt rechnen. Ob Lloyd George nach verlorenem Landkrieg den Seekrieg mit Aussicht auf Erfolg fortführen kann, hängt nicht von seinem Willen, sondern von dem Kampf-U-Boot gegen Schiffsbau ab. Nach Lloyd's Register sind in

Die englische Unterrichtsreform und der Krieg.

Amsterdam, 16. April. (W.L.B.) Der Londoner Vertreter des Allgemeinen Handelsblatts hat ein Gespräch mit dem früheren Lordkanzler Salda ne, in dem dieser sich zu der bevorstehenden Unterrichtsreform in England folgendermaßen äußerte: Das ganze Unterrichtsproblem stehe im engsten Zusammenhang mit dem Krieg. Während mehr als 25 Jahren habe ich wiederholt ausgesprochen, daß uns ein Gefähr von Deutschland drohe, die auf Deutschlands organisatorischer Kraft und auf seinem Unterricht beruht. Die militärische Kraft Deutschlands, die eine Folge seines Unterrichtssystems ist, war natürlich, als ich Kriegsminister war, eine große Sorge für mich. In einem etwaigen Krieg gegen Deutschland allein haben wir zweifellos nicht voranzukommen, das ist uns nicht ausgemergelt, aber ich hatte mit der Unterrichts-

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Nationen für die Kriegsgefangenen und Flüchtlinge in Holland.

Haag, 16. April. (W.L.B.) Korrespondenzbüro. In der zweiten Kammer antwortet der Minister des Inneren Cord van der Linden auf verschiedene Anfragen, daß die internierten Kriegsgefangenen und Flüchtlinge dieselben Rationen bekommen, wie die Holländer. Maßnahmen über die Zulassung von Ausländern werden ebenso ergriffen wie zur Ausweitung belgischer und deutscher Flüchtlinge nicht entschlossen sei. Es habe auf ihn einen peinlichen Eindruck gemacht, daß man über die Gastfreier, die den Kriegsgefangenen gewährt werde, rede. Die betreffenden Regierungen hätten versprochen, für die Lebensmittelförderung ihrer Militär zu sorgen. Die deutsche Regierung habe schriftlich mitgeteilt, daß sie ihrem Versprechen binnen kurzem nachkommen werde.

Die englische Unterrichtsreform und der Krieg.

Amsterdam, 16. April. (W.L.B.) Der Londoner Vertreter des Allgemeinen Handelsblatts hat ein Gespräch mit dem früheren Lordkanzler Salda ne, in dem dieser sich zu der bevorstehenden Unterrichtsreform in England folgendermaßen äußerte: Das ganze Unterrichtsproblem stehe im engsten Zusammenhang mit dem Krieg. Während mehr als 25 Jahren habe ich wiederholt ausgesprochen, daß uns ein Gefähr von Deutschland drohe, die auf Deutschlands organisatorischer Kraft und auf seinem Unterricht beruht. Die militärische Kraft Deutschlands, die eine Folge seines Unterrichtssystems ist, war natürlich, als ich Kriegsminister war, eine große Sorge für mich. In einem etwaigen Krieg gegen Deutschland allein haben wir zweifellos nicht voranzukommen, das ist uns nicht ausgemergelt, aber ich hatte mit der Unterrichts-

buch-Auszüge. Kurt Friedrich Karl, 14. April; Kurt Friedrich, 16. April; Kurt Friedrich, 17. April; Kurt Friedrich, 18. April; Kurt Friedrich, 19. April; Kurt Friedrich, 20. April; Kurt Friedrich, 21. April; Kurt Friedrich, 22. April; Kurt Friedrich, 23. April; Kurt Friedrich, 24. April; Kurt Friedrich, 25. April; Kurt Friedrich, 26. April; Kurt Friedrich, 27. April; Kurt Friedrich, 28. April; Kurt Friedrich, 29. April; Kurt Friedrich, 30. April; Kurt Friedrich, 1. Mai; Kurt Friedrich, 2. Mai; Kurt Friedrich, 3. Mai; Kurt Friedrich, 4. Mai; Kurt Friedrich, 5. Mai; Kurt Friedrich, 6. Mai; Kurt Friedrich, 7. Mai; Kurt Friedrich, 8. Mai; Kurt Friedrich, 9. Mai; Kurt Friedrich, 10. Mai; Kurt Friedrich, 11. Mai; Kurt Friedrich, 12. Mai; Kurt Friedrich, 13. Mai; Kurt Friedrich, 14. Mai; Kurt Friedrich, 15. Mai; Kurt Friedrich, 16. Mai; Kurt Friedrich, 17. Mai; Kurt Friedrich, 18. Mai; Kurt Friedrich, 19. Mai; Kurt Friedrich, 20. Mai; Kurt Friedrich, 21. Mai; Kurt Friedrich, 22. Mai; Kurt Friedrich, 23. Mai; Kurt Friedrich, 24. Mai; Kurt Friedrich, 25. Mai; Kurt Friedrich, 26. Mai; Kurt Friedrich, 27. Mai; Kurt Friedrich, 28. Mai; Kurt Friedrich, 29. Mai; Kurt Friedrich, 30. Mai; Kurt Friedrich, 31. Mai; Kurt Friedrich, 1. Juni; Kurt Friedrich, 2. Juni; Kurt Friedrich, 3. Juni; Kurt Friedrich, 4. Juni; Kurt Friedrich, 5. Juni; Kurt Friedrich, 6. Juni; Kurt Friedrich, 7. Juni; Kurt Friedrich, 8. Juni; Kurt Friedrich, 9. Juni; Kurt Friedrich, 10. Juni; Kurt Friedrich, 11. Juni; Kurt Friedrich, 12. Juni; Kurt Friedrich, 13. Juni; Kurt Friedrich, 14. Juni; Kurt Friedrich, 15. Juni; Kurt Friedrich, 16. Juni; Kurt Friedrich, 17. Juni; Kurt Friedrich, 18. Juni; Kurt Friedrich, 19. Juni; Kurt Friedrich, 20. Juni; Kurt Friedrich, 21. Juni; Kurt Friedrich, 22. Juni; Kurt Friedrich, 23. Juni; Kurt Friedrich, 24. Juni; Kurt Friedrich, 25. Juni; Kurt Friedrich, 26. Juni; Kurt Friedrich, 27. Juni; Kurt Friedrich, 28. Juni; Kurt Friedrich, 29. Juni; Kurt Friedrich, 30. Juni; Kurt Friedrich, 1. Juli; Kurt Friedrich, 2. Juli; Kurt Friedrich, 3. Juli; Kurt Friedrich, 4. Juli; Kurt Friedrich, 5. Juli; Kurt Friedrich, 6. Juli; Kurt Friedrich, 7. Juli; Kurt Friedrich, 8. Juli; Kurt Friedrich, 9. Juli; Kurt Friedrich, 10. Juli; Kurt Friedrich, 11. Juli; Kurt Friedrich, 12. Juli; Kurt Friedrich, 13. Juli; Kurt Friedrich, 14. Juli; Kurt Friedrich, 15. Juli; Kurt Friedrich, 16. Juli; Kurt Friedrich, 17. Juli; Kurt Friedrich, 18. Juli; Kurt Friedrich, 19. Juli; Kurt Friedrich, 20. Juli; Kurt Friedrich, 21. Juli; Kurt Friedrich, 22. Juli; Kurt Friedrich, 23. Juli; Kurt Friedrich, 24. Juli; Kurt Friedrich, 25. Juli; Kurt Friedrich, 26. Juli; Kurt Friedrich, 27. Juli; Kurt Friedrich, 28. Juli; Kurt Friedrich, 29. Juli; Kurt Friedrich, 30. Juli; Kurt Friedrich, 31. Juli; Kurt Friedrich, 1. August; Kurt Friedrich, 2. August; Kurt Friedrich, 3. August; Kurt Friedrich, 4. August; Kurt Friedrich, 5. August; Kurt Friedrich, 6. August; Kurt Friedrich, 7. August; Kurt Friedrich, 8. August; Kurt Friedrich, 9. August; Kurt Friedrich, 10. August; Kurt Friedrich, 11. August; Kurt Friedrich, 12. August; Kurt Friedrich, 13. August; Kurt Friedrich, 14. August; Kurt Friedrich, 15. August; Kurt Friedrich, 16. August; Kurt Friedrich, 17. August; Kurt Friedrich, 18. August; Kurt Friedrich, 19. August; Kurt Friedrich, 20. August; Kurt Friedrich, 21. August; Kurt Friedrich, 22. August; Kurt Friedrich, 23. August; Kurt Friedrich, 24. August; Kurt Friedrich, 25. August; Kurt Friedrich, 26. August; Kurt Friedrich, 27. August; Kurt Friedrich, 28. August; Kurt Friedrich, 29. August; Kurt Friedrich, 30. August; Kurt Friedrich, 31. August; Kurt Friedrich, 1. September; Kurt Friedrich, 2. September; Kurt Friedrich, 3. September; Kurt Friedrich, 4. September; Kurt Friedrich, 5. September; Kurt Friedrich, 6. September; Kurt Friedrich, 7. September; Kurt Friedrich, 8. September; Kurt Friedrich, 9. September; Kurt Friedrich, 10. September; Kurt Friedrich, 11. September; Kurt Friedrich, 12. September; Kurt Friedrich, 13. September; Kurt Friedrich, 14. September; Kurt Friedrich, 15. September; Kurt Friedrich, 16. September; Kurt Friedrich, 17. September; Kurt Friedrich, 18. September; Kurt Friedrich, 19. September; Kurt Friedrich, 20. September; Kurt Friedrich, 21. September; Kurt Friedrich, 22. September; Kurt Friedrich, 23. September; Kurt Friedrich, 24. September; Kurt Friedrich, 25. September; Kurt Friedrich, 26. September; Kurt Friedrich, 27. September; Kurt Friedrich, 28. September; Kurt Friedrich, 29. September; Kurt Friedrich, 30. September; Kurt Friedrich, 1. Oktober; Kurt Friedrich, 2. Oktober; Kurt Friedrich, 3. Oktober; Kurt Friedrich, 4. Oktober; Kurt Friedrich, 5. Oktober; Kurt Friedrich, 6. Oktober; Kurt Friedrich, 7. Oktober; Kurt Friedrich, 8. Oktober; Kurt Friedrich, 9. Oktober; Kurt Friedrich, 10. Oktober; Kurt Friedrich, 11. Oktober; Kurt Friedrich, 12. Oktober; Kurt Friedrich, 13. Oktober; Kurt Friedrich, 14. Oktober; Kurt Friedrich, 15. Oktober; Kurt Friedrich, 16. Oktober; Kurt Friedrich, 17. Oktober; Kurt Friedrich, 18. Oktober; Kurt Friedrich, 19. Oktober; Kurt Friedrich, 20. Oktober; Kurt Friedrich, 21. Oktober; Kurt Friedrich, 22. Oktober; Kurt Friedrich, 23. Oktober; Kurt Friedrich, 24. Oktober; Kurt Friedrich, 25. Oktober; Kurt Friedrich, 26. Oktober; Kurt Friedrich, 27. Oktober; Kurt Friedrich, 28. Oktober; Kurt Friedrich, 29. Oktober; Kurt Friedrich, 30. Oktober; Kurt Friedrich, 31. Oktober; Kurt Friedrich, 1. November; Kurt Friedrich, 2. November; Kurt Friedrich, 3. November; Kurt Friedrich, 4. November; Kurt Friedrich, 5. November; Kurt Friedrich, 6. November; Kurt Friedrich, 7. November; Kurt Friedrich, 8. November; Kurt Friedrich, 9. November; Kurt Friedrich, 10. November; Kurt Friedrich, 11. November; Kurt Friedrich, 12. November; Kurt Friedrich, 13. November; Kurt Friedrich, 14. November; Kurt Friedrich, 15. November; Kurt Friedrich, 16. November; Kurt Friedrich, 17. November; Kurt Friedrich, 18. November; Kurt Friedrich, 19. November; Kurt Friedrich, 20. November; Kurt Friedrich, 21. November; Kurt Friedrich, 22. November; Kurt Friedrich, 23. November; Kurt Friedrich, 24. November; Kurt Friedrich, 25. November; Kurt Friedrich, 26. November; Kurt Friedrich, 27. November; Kurt Friedrich, 28. November; Kurt Friedrich, 29. November; Kurt Friedrich, 30. November; Kurt Friedrich, 1. Dezember; Kurt Friedrich, 2. Dezember; Kurt Friedrich, 3. Dezember; Kurt Friedrich, 4. Dezember; Kurt Friedrich, 5. Dezember; Kurt Friedrich, 6. Dezember; Kurt Friedrich, 7. Dezember; Kurt Friedrich, 8. Dezember; Kurt Friedrich, 9. Dezember; Kurt Friedrich, 10. Dezember; Kurt Friedrich, 11. Dezember; Kurt Friedrich, 12. Dezember; Kurt Friedrich, 13. Dezember; Kurt Friedrich, 14. Dezember; Kurt Friedrich, 15. Dezember; Kurt Friedrich, 16. Dezember; Kurt Friedrich, 17. Dezember; Kurt Friedrich, 18. Dezember; Kurt Friedrich, 19. Dezember; Kurt Friedrich, 20. Dezember; Kurt Friedrich, 21. Dezember; Kurt Friedrich, 22. Dezember; Kurt Friedrich, 23. Dezember; Kurt Friedrich, 24. Dezember; Kurt Friedrich, 25. Dezember; Kurt Friedrich, 26. Dezember; Kurt Friedrich, 27. Dezember; Kurt Friedrich, 28. Dezember; Kurt Friedrich, 29. Dezember; Kurt Friedrich, 30. Dezember; Kurt Friedrich, 31. Dezember; Kurt Friedrich, 1. Januar; Kurt Friedrich, 2. Januar; Kurt Friedrich, 3. Januar; Kurt Friedrich, 4. Januar; Kurt Friedrich, 5. Januar; Kurt Friedrich, 6. Januar; Kurt Friedrich, 7. Januar; Kurt Friedrich, 8. Januar; Kurt Friedrich, 9. Januar; Kurt Friedrich, 10. Januar; Kurt Friedrich, 11. Januar; Kurt Friedrich, 12. Januar; Kurt Friedrich, 13. Januar; Kurt Friedrich, 14. Januar; Kurt Friedrich, 15. Januar; Kurt Friedrich, 16. Januar; Kurt Friedrich, 17. Januar; Kurt Friedrich, 18. Januar; Kurt Friedrich, 19. Januar; Kurt Friedrich, 20. Januar; Kurt Friedrich, 21. Januar; Kurt Friedrich, 22. Januar; Kurt Friedrich, 23. Januar; Kurt Friedrich, 24. Januar; Kurt Friedrich, 25. Januar; Kurt Friedrich, 26. Januar; Kurt Friedrich, 27. Januar; Kurt Friedrich, 28. Januar; Kurt Friedrich, 29. Januar; Kurt Friedrich, 30. Januar; Kurt Friedrich, 31. Januar; Kurt Friedrich, 1. Februar; Kurt Friedrich, 2. Februar; Kurt Friedrich, 3. Februar; Kurt Friedrich, 4. Februar; Kurt Friedrich, 5. Februar; Kurt Friedrich, 6. Februar; Kurt Friedrich, 7. Februar; Kurt Friedrich, 8. Februar; Kurt Friedrich, 9. Februar; Kurt Friedrich, 10. Februar; Kurt Friedrich, 11. Februar; Kurt Friedrich, 12. Februar; Kurt Friedrich, 13. Februar; Kurt Friedrich, 14. Februar; Kurt Friedrich, 15. Februar; Kurt Friedrich, 16. Februar; Kurt Friedrich, 17. Februar; Kurt Friedrich, 18. Februar; Kurt Friedrich, 19. Februar; Kurt Friedrich, 20. Februar; Kurt Friedrich, 21. Februar; Kurt Friedrich, 22. Februar; Kurt Friedrich, 23. Februar; Kurt Friedrich, 24. Februar; Kurt Friedrich, 25. Februar; Kurt Friedrich, 26. Februar; Kurt Friedrich, 27. Februar; Kurt Friedrich, 28. Februar; Kurt Friedrich, 29. Februar; Kurt Friedrich, 30. Februar; Kurt Friedrich, 1. März; Kurt Friedrich, 2. März; Kurt Friedrich, 3. März; Kurt Friedrich, 4. März; Kurt Friedrich, 5. März; Kurt Friedrich, 6. März; Kurt Friedrich, 7. März; Kurt Friedrich, 8. März; Kurt Friedrich, 9. März; Kurt Friedrich, 10. März; Kurt Friedrich, 11. März; Kurt Friedrich, 12. März; Kurt Friedrich, 13. März; Kurt Friedrich, 14. März; Kurt Friedrich, 15. März; Kurt Friedrich, 16. März; Kurt Friedrich, 17. März; Kurt Friedrich, 18. März; Kurt Friedrich, 19. März; Kurt Friedrich, 20. März; Kurt Friedrich, 21. März; Kurt Friedrich, 22. März; Kurt Friedrich, 23. März; Kurt Friedrich, 24. März; Kurt Friedrich, 25. März; Kurt Friedrich, 26. März; Kurt Friedrich, 27. März; Kurt Friedrich, 28. März; Kurt Friedrich, 29. März; Kurt Friedrich, 30. März; Kurt Friedrich, 31. März; Kurt Friedrich, 1. April; Kurt Friedrich, 2. April; Kurt Friedrich, 3. April; Kurt Friedrich, 4. April; Kurt Friedrich, 5. April; Kurt Friedrich, 6. April; Kurt Friedrich, 7. April; Kurt Friedrich, 8. April; Kurt Friedrich, 9. April; Kurt Friedrich, 10. April; Kurt Friedrich, 11. April; Kurt Friedrich, 12. April; Kurt Friedrich, 13. April; Kurt Friedrich, 14. April; Kurt Friedrich, 15. April; Kurt Friedrich, 16. April; Kurt Friedrich, 17. April; Kurt Friedrich, 18. April; Kurt Friedrich, 19. April; Kurt Friedrich, 20. April; Kurt Friedrich, 21. April; Kurt Friedrich, 22. April; Kurt Friedrich, 23. April; Kurt Friedrich, 24. April; Kurt Friedrich, 25. April; Kurt Friedrich, 26. April; Kurt Friedrich, 27. April; Kurt Friedrich, 28. April; Kurt Friedrich, 29. April; Kurt Friedrich, 30. April; Kurt Friedrich, 1. Mai; Kurt Friedrich, 2. Mai; Kurt Friedrich, 3. Mai; Kurt Friedrich, 4. Mai; Kurt Friedrich, 5. Mai; Kurt Friedrich, 6. Mai; Kurt Friedrich, 7. Mai; Kurt Friedrich, 8. Mai; Kurt Friedrich, 9. Mai; Kurt Friedrich, 10. Mai; Kurt Friedrich, 11. Mai; Kurt Friedrich, 12. Mai; Kurt Friedrich, 13. Mai; Kurt Friedrich, 14. Mai; Kurt Friedrich, 15. Mai; Kurt Friedrich, 16. Mai; Kurt Friedrich, 17. Mai; Kurt Friedrich, 18. Mai; Kurt Friedrich, 19. Mai; Kurt Friedrich, 20. Mai; Kurt Friedrich, 21. Mai; Kurt Friedrich, 22. Mai; Kurt Friedrich, 23. Mai; Kurt Friedrich, 24. Mai; Kurt Friedrich, 25. Mai; Kurt Friedrich, 26. Mai; Kurt Friedrich, 27. Mai; Kurt Friedrich, 28. Mai; Kurt Friedrich, 29. Mai; Kurt Friedrich, 30. Mai; Kurt Friedrich, 31. Mai; Kurt Friedrich, 1. Juni; Kurt Friedrich, 2. Juni; Kurt Friedrich, 3. Juni; Kurt Friedrich, 4. Juni; Kurt Friedrich, 5. Juni; Kurt Friedrich, 6. Juni; Kurt Friedrich, 7. Juni; Kurt Friedrich, 8. Juni; Kurt Friedrich, 9. Juni; Kurt Friedrich, 10. Juni; Kurt Friedrich, 11. Juni; Kurt Friedrich, 12. Juni; Kurt Friedrich, 13. Juni; Kurt Friedrich, 14. Juni; Kurt Friedrich, 15. Juni; Kurt Friedrich, 16. Juni; Kurt Friedrich, 17. Juni; Kurt Friedrich, 18. Juni; Kurt Friedrich, 19. Juni; Kurt Friedrich, 20. Juni; Kurt Friedrich, 21. Juni; Kurt Friedrich, 22. Juni; Kurt Friedrich, 23. Juni; Kurt Friedrich, 24. Juni; Kurt Friedrich, 25. Juni; Kurt Friedrich, 26. Juni; Kurt Friedrich, 27. Juni; Kurt Friedrich, 28. Juni; Kurt Friedrich, 29. Juni; Kurt Friedrich, 30. Juni; Kurt Friedrich, 1. Juli; Kurt Friedrich, 2. Juli; Kurt Friedrich, 3. Juli; Kurt Friedrich, 4. Juli; Kurt Friedrich, 5. Juli; Kurt Friedrich, 6. Juli; Kurt Friedrich, 7. Juli; Kurt Friedrich, 8. Juli; Kurt Friedrich, 9. Juli; Kurt Friedrich, 10. Juli; Kurt Friedrich, 11. Juli; Kurt Friedrich, 12. Juli; Kurt Friedrich, 13. Juli; Kurt Friedrich, 14. Juli; Kurt Friedrich, 15. Juli; Kurt Friedrich, 16. Juli; Kurt Friedrich, 17. Juli; Kurt Friedrich, 18. Juli; Kurt Friedrich, 19. Juli; Kurt Friedrich, 20. Juli; Kurt Friedrich, 21. Juli; Kurt Friedrich, 22. Juli; Kurt Friedrich, 23. Juli; Kurt Friedrich, 24. Juli; Kurt Friedrich, 25. Juli; Kurt Friedrich, 26. Juli; Kurt Friedrich, 27. Juli; Kurt Friedrich, 28. Juli; Kurt Friedrich, 29. Juli; Kurt Friedrich, 30. Juli; Kurt Friedrich, 31. Juli; Kurt Friedrich, 1. August; Kurt Friedrich, 2. August; Kurt Friedrich, 3. August; Kurt Friedrich, 4. August; Kurt Friedrich, 5. August; Kurt Friedrich, 6. August; Kurt Friedrich, 7. August; Kurt Friedrich, 8. August; Kurt Friedrich, 9. August; Kurt Friedrich, 10. August; Kurt Friedrich, 11. August; Kurt Friedrich, 12. August; Kurt Friedrich, 13. August; Kurt Friedrich, 14. August; Kurt Friedrich, 15. August; Kurt Friedrich, 16. August; Kurt Friedrich, 17. August; Kurt Friedrich, 18. August; Kurt Friedrich, 19. August; Kurt Friedrich, 20. August; Kurt Friedrich, 21. August; Kurt Friedrich, 22. August; Kurt Friedrich, 23. August; Kurt Friedrich, 24. August; Kurt Friedrich, 25. August; Kurt Friedrich, 26. August; Kurt Friedrich, 27. August; Kurt Friedrich, 28. August; Kurt Friedrich, 29. August; Kurt Friedrich, 30. August; Kurt Friedrich, 31. August; Kurt Friedrich, 1. September; Kurt Friedrich, 2. September; Kurt Friedrich, 3. September; Kurt Friedrich, 4. September; Kurt Friedrich, 5. September; Kurt Friedrich, 6. September; Kurt Friedrich, 7. September; Kurt Friedrich, 8. September; Kurt Friedrich, 9. September; Kurt Friedrich, 10. September; Kurt Friedrich, 11. September; Kurt Friedrich, 12. September; Kurt Friedrich, 13. September; Kurt Friedrich, 14. September; Kurt Friedrich, 15. September; Kurt Friedrich, 16. September; Kurt Friedrich, 17. September; Kurt Friedrich, 18. September; Kurt Friedrich, 19. September; Kurt Friedrich, 20. September; Kurt Friedrich, 21. September; Kurt Friedrich, 22. September; Kurt Friedrich, 23. September; Kurt Friedrich, 24. September; Kurt Friedrich, 25. September; Kurt Friedrich, 26. September; Kurt Friedrich, 27. September; Kurt Friedrich, 28. September; Kurt Friedrich, 29. September; Kurt Friedrich, 30. September; Kurt Friedrich, 1. Oktober; Kurt Friedrich, 2. Oktober; Kurt Friedrich, 3. Oktober; Kurt Friedrich, 4. Oktober; Kurt Friedrich, 5. Oktober; Kurt Friedrich, 6. Oktober; Kurt Friedrich, 7. Oktober; Kurt Friedrich, 8. Oktober; Kurt Friedrich, 9. Oktober; Kurt Friedrich, 10. Oktober; Kurt Friedrich, 11. Oktober; Kurt Friedrich, 12. Oktober; Kurt Friedrich, 13. Oktober; Kurt Friedrich, 14. Oktober; Kurt Friedrich, 15. Oktober; Kurt Friedrich, 16. Oktober; Kurt Friedrich, 17. Oktober; Kurt Friedrich, 18. Oktober; Kurt Friedrich, 19. Oktober; Kurt Friedrich, 20. Oktober; Kurt Friedrich, 21. Oktober; Kurt Friedrich, 22. Oktober; Kurt Friedrich, 23. Oktober; Kurt Friedrich, 24. Oktober; Kurt Friedrich, 25. Oktober; Kurt Friedrich, 26. Oktober; Kurt Friedrich, 27. Oktober; Kurt Friedrich, 28. Oktober; Kurt Friedrich, 29. Oktober; Kurt Friedrich, 30. Oktober; Kurt Friedrich, 31. Oktober; Kurt Friedrich, 1. November; Kurt Friedrich, 2. November; Kurt Friedrich, 3. November; Kurt Friedrich, 4. November; Kurt Friedrich, 5. November; Kurt Friedrich, 6. November; Kurt Friedrich, 7. November; Kurt Friedrich, 8. November; Kurt Friedrich, 9. November; Kurt Friedrich, 10. November; Kurt Friedrich, 11. November; Kurt Friedrich, 12. November; Kurt Friedrich, 13. November; Kurt Friedrich, 14. November; Kurt Friedrich, 15. November; Kurt Friedrich, 16. November; Kurt Friedrich, 17. November; Kurt Friedrich, 18. November; Kurt Friedrich, 19. November; Kurt Friedrich, 20. November; Kurt Friedrich, 21. November; Kurt Friedrich, 22. November; Kurt Friedrich, 23. November; Kurt Friedrich, 24. November; Kurt Friedrich, 25. November; Kurt Friedrich, 26. November; Kurt Friedrich, 27. November; Kurt Friedrich, 28. November; Kurt Friedrich, 29. November; Kurt Friedrich, 30. November; Kurt Friedrich, 1. Dezember; Kurt Friedrich, 2. Dezember; Kurt Friedrich, 3. Dezember; Kurt Friedrich, 4. Dezember; Kurt Friedrich, 5. Dezember; Kurt Friedrich, 6. Dezember; Kurt Friedrich, 7. Dezember; Kurt Friedrich, 8. Dezember; Kurt Friedrich, 9. Dezember; Kurt Friedrich, 10. Dezember; Kurt Friedrich, 11. Dezember; Kurt Friedrich, 12. Dezember; Kurt Friedrich, 13. Dezember; Kurt Friedrich, 14. Dezember; Kurt Friedrich, 15. Dezember; Kurt Friedrich, 16. Dezember; Kurt Friedrich, 17. Dezember; Kurt Friedrich, 18. Dezember; Kurt Friedrich, 19. Dezember; Kurt Friedrich, 20. Dezember; Kurt Friedrich, 21. Dezember; Kurt Friedrich, 22. Dezember; Kurt Friedrich, 23. Dezember; Kurt Friedrich, 24. Dezember; Kurt Friedrich, 25. Dezember; Kurt Friedrich, 26. Dezember; Kurt Friedrich, 27. Dezember; Kurt Friedrich, 28. Dezember; Kurt Friedrich, 29. Dezember; Kurt Friedrich, 30. Dezember; Kurt Friedrich, 31. Dezember; Kurt Friedrich, 1. Januar; Kurt Friedrich, 2. Januar; Kurt Friedrich, 3. Januar; Kurt Friedrich, 4. Januar; Kurt Friedrich, 5. Januar; Kurt Friedrich, 6. Januar; Kurt Friedrich, 7. Januar; Kurt Friedrich, 8. Januar; Kurt Friedrich, 9. Januar; Kurt Friedrich, 10. Januar; Kurt Friedrich, 11. Januar; Kurt Friedrich, 12. Januar; Kurt Friedrich, 13. Januar; Kurt Friedrich, 14. Januar; Kurt Friedrich, 15. Januar; Kurt Friedrich, 16. Januar; Kurt Friedrich, 17. Januar; Kurt Friedrich, 18. Januar; Kurt Friedrich, 19. Januar; Kurt Friedrich, 20. Januar; Kurt Friedrich, 21. Januar; Kurt Friedrich, 22. Januar; Kurt Friedrich, 23. Januar; Kurt Friedrich, 24. Januar; Kurt Friedrich, 25. Januar; Kurt Friedrich, 26. Januar; Kurt Friedrich, 27. Januar; Kurt Friedrich, 28. Januar; Kurt Friedrich, 29. Januar; Kurt Friedrich, 30. Januar; Kurt Friedrich, 31. Januar; Kurt Friedrich, 1. Februar; Kurt Friedrich, 2. Februar; Kurt Friedrich, 3. Februar; Kurt Friedrich, 4. Februar; Kurt Friedrich, 5. Februar; Kurt Friedrich, 6. Februar; Kurt Friedrich, 7. Februar; Kurt Friedrich, 8. Februar; Kurt Friedrich, 9. Februar; Kurt Friedrich, 10. Februar; Kurt Friedrich, 11. Februar; Kurt Friedrich, 12. Februar; Kurt Friedrich, 13. Februar; Kurt Friedrich, 14. Februar; Kurt Friedrich, 15. Februar; Kurt Friedrich, 16. Februar; Kurt Friedrich, 17. Februar; Kurt Friedrich, 18. Februar; Kurt Friedrich, 19. Februar; Kurt Friedrich, 20. Februar; Kurt Friedrich, 21. Februar; Kurt Friedrich, 22. Februar; Kurt Friedrich, 23. Februar; Kurt Friedrich, 24. Februar; Kurt Friedrich, 25. Februar; Kurt Friedrich, 26. Februar; Kurt Friedrich, 27. Februar; Kurt Friedrich, 28. Februar; Kurt Friedrich, 29. Februar; Kurt Friedrich, 30. Februar; Kurt Friedrich, 1. März; Kurt Friedrich, 2. März; Kurt Friedrich, 3. März; Kurt Friedrich, 4. März; Kurt Friedrich, 5. März; Kurt Friedrich, 6. März; Kurt Friedrich, 7. März; Kurt Friedrich, 8. März; Kurt Friedrich, 9. März; Kurt Friedrich, 10. März; Kurt Friedrich, 11. März; Kurt Friedrich, 12. März; Kurt Friedrich, 13. März; Kurt Friedrich, 14. März; Kurt Friedrich, 15. März; Kurt Friedrich, 16. März; Kurt Friedrich, 17. März; Kurt Friedrich, 18. März; Kurt Friedrich, 19. März; Kurt Friedrich, 20. März; Kurt Friedrich, 21. März; Kurt Friedrich, 22. März; Kurt Friedrich, 23. März; Kurt Friedrich, 24. März; Kurt Friedrich, 25. März; Kurt Friedrich, 26. März; Kurt Friedrich, 27. März; Kurt Friedrich, 28. März; Kurt Friedrich, 29. März; Kurt Friedrich, 30. März; Kurt Friedrich, 31. März; Kurt Friedrich, 1. April; Kurt Friedrich, 2. April; Kurt Friedrich, 3. April; Kurt Friedrich, 4. April; Kurt Friedrich, 5. April; Kurt Friedrich, 6. April; Kurt Friedrich, 7. April; Kurt Friedrich, 8. April; Kurt Friedrich, 9. April; Kurt Friedrich, 10. April; Kurt Friedrich, 11. April; Kurt Friedrich, 12. April; Kurt Friedrich, 13. April; Kurt Friedrich, 14. April; Kurt Friedrich, 15. April; Kurt Friedrich, 16. April; Kurt Friedrich, 17. April; Kurt Friedrich, 18. April; Kurt Friedrich, 19. April; Kurt Friedrich, 20. April; Kurt Friedrich, 21. April; Kurt Friedrich, 22. April; Kurt Friedrich, 23. April; Kurt Friedrich, 24. April; Kurt Friedrich, 25. April; Kurt Friedrich, 26. April; Kurt Friedrich, 27. April; Kurt Friedrich, 28. April; Kurt Friedrich, 29. April; Kurt Friedrich, 30. April; Kurt Friedrich, 1. Mai; Kurt Friedrich, 2. Mai; Kurt Friedrich, 3. Mai; Kurt Friedrich, 4. Mai; Kurt Friedrich, 5. Mai; Kurt Friedrich, 6. Mai; Kurt Friedrich, 7. Mai; Kurt Friedrich, 8. Mai; Kurt Friedrich, 9. Mai; Kurt Friedrich, 10. Mai; Kurt Friedrich, 11. Mai; Kurt Friedrich, 12. Mai; Kurt Friedrich, 13. Mai; Kurt Friedrich, 14. Mai; Kurt Friedrich, 15. Mai; Kurt Friedrich, 16. Mai; Kurt Friedrich, 17. Mai; Kurt Friedrich, 18. Mai; Kurt Friedrich, 19. Mai; Kurt Friedrich, 20. Mai; Kurt Friedrich, 21. Mai; Kurt Friedrich, 22. Mai; Kurt Friedrich, 23. Mai;

zu rechnen, daß wir gezwungen sein würden, Frankreich gegen Deutschland zu unterstützen. Daher war es meine Aufgabe, eine starke Expeditionarmee und eine starke Territorialarmee zu bilden. Das wäre genügend gewesen, wenn Frankreich von Anfang an seiner Aufgabe gewachsen gewesen wäre. Es ist der größte Unsinn, wenn einige behaupten, daß wir nicht zum Kriege bereit gewesen seien. Mit unserem Freiwilligen-System wären wir nicht im Stande gewesen, genügend Offiziere und Mannschaften zu erhalten. Der militärische Dienstzwang, der während des Krieges möglich gewesen ist, wäre in Friedenszeiten in England niemals angenommen worden. Wir beschloßen an unserem Grundtag festzuhalten und den Hauptwert nicht auf die große Zahl, sondern auf die ausgezeichnete Ausbildung der Leute zu legen. Innerhalb zwölf Tagen nach Ausbruch des Krieges hatten wir eine gut ausgebildete Expeditionarmee dort, wo sie sein mußte. Vor Ausbruch des Krieges gab es fürchte Leute, die einen Einfall in Großbritannien fürchteten, die ein System zur Verteidigung der Meeresküste verlangten. Ich behaupte dagegen, daß die Verteidigung die Aufgabe der Territorialarmee sei. Ich hatte die große Mehrheit der Armee auf meiner Seite, aber meine Gegner hatten einen Teil der Presse für sich. Sämtlich ihre Willen bekommen, dann wären die Deutschen längst in Paris gewesen, denn wir wären nicht im Stande gewesen, Frankreich rechtzeitig zu helfen. Auf die Frage, wie es komme, daß die Unterdrückung in England solange verweigert worden sei, antwortete Saldane: Die Gründe waren stets, daß die Notwendigkeit der Reform hier niemals empfunden wurde. Man bereitet nicht, wie notwendig eine solche Reform nicht nur auf militärischem, sondern auch auf industriellem Gebiet sei. Unsere Verwaltung ist veraltet, unser Unterrichtssystem muß verbessert werden. Das Beste in dem Entwurf ist die Einführung der Schulpflicht bis zum 14. Jahre und die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule bis zum 18. Jahre. Der Gedanke der Fortbildungsschule stammt von dem Professor Perkensteiner in München.

Görlitz, 17. April. (W.L.B.) Der Kommandant des 4. griechischen Armeekorps, Oberst Chadaoqulow, ist heute morgen im hiesigen Krankenhaus im 56. Lebensjahre am Gehirnleiden gestorben. Das Kommando über das 4. griechische Armeekorps hat Oberst Karakoleis übernommen. Die Beerdigung findet Samstag statt.

Zur Lage im Osten.

Die Kämpfe in Finnland.
Berlin, 17. April. (W.L.B.) Das finnische Hauptquartier meldet am 15. April: Das Schärenbataillon unter Führung des Leutnants Grafen Ehrensvärd hat Abo besetzt und die dortigen russischen Truppen gefangen genommen. Die Notizen räumen die Küstengegend zwischen Kangas und Nyedad und ziehen sich schnell nach dem Innern des Landes zurück. In der Tavastianischen Front fortgesetzt lebhafteste Gefechtsstätigkeit bei Sambuola, Mikkala, Kiriborj an dem westlichen Ufer des Rannajärvi, südlich von unierer Truppen besetzt. In Sewolaks und Karelien fortgesetzte Gefechtsstätigkeit.

Unterhaus-Rede Lloyd Georges.
 Irland und die Dienstpflicht. — Die Schlacht in Frankreich. — Somerville als Bedingung für die amerikanische Hilfe.

Osage, 17. April. (Ref. Bl.) Der Vergleich, den die englische Regierung mit den Iren schloß, besteht darin, daß die Regierung ankündigte, sie werde zurücktreten, wenn Somerville vom Oberhaus nicht angenommen werde. Bezeichnend wurde auch der Arbeiterminister Barnes, der die Arbeiter aufhorchte, doch Vorarbeiten in die Regierung zu setzen, eine Aufzählung, die bei den Iren Beifall hervorrief. Barnes erklärte ferner, Somerville werde wahrscheinlich schon als Gesetz im Reichsangeheiger stehen, wenn man zur Aushebung der irischen Soldaten überreite.

Lloyd George hielt eine längere Rede, in der er zunächst einmal auf den Vorwurf Dillons antwortete, der gefagt hatte, der Krieg hätte erfolgreich geführt werden können. Lloyd George verteidigte die Regierung damit, daß er auf den Zusammenbruch Irlands hinwies, für den man nicht verantwortlich sei. Ueber die irische Frage sagte Lloyd George, sie sei nicht nur von äußerster Wichtigkeit für Irland selbst, sondern auch für das Reich, das die beste Art der Mobilisierung seiner Kräfte ins Auge fassen müsse. Die schwierige Frage müsse derart geregelt werden, daß einigermassen Zufriedenheit in Irland selbst geschaffen und das Wohlwollen der Amerikaner erregt werde. Nicht nur für Irland, sondern auch für die Alliierten sei die Schlichtung dieser Angelegenheit von größter Wichtigkeit. Das ganze Geheiß sei nur deshalb hervorgerufen worden, um die besten Mittel zu finden zur Fortsetzung des Krieges. Man sei genötigt gewesen, Mannschaften auszuheben, da die Deutschen noch vor kurzem wieder 550 000 Mann zur Ausbeidung unter die Waffen gerufen hätten. England müsse demgegenüber gerüstet sein und deshalb habe man zu solchen drastischen Maßnahmen schreiten müssen. Niemand, der die großen Verantwortlichkeiten verfolge, dürfe einen Augenblick daran zweifeln, daß die Vorschläge absolut nötig seien, um den Anforderungen des Augenblicks zu entsprechen. Es handle sich um eine so weitgehende Maßregel, die wohl ihren ergründeten Einfluß auf einige Industriezweige haben werde, und nur mit Widerstreben habe man Irland an das Geheiß angeschlossen und zwar lediglich deshalb, weil sonst in England ein Gefühl der Enttäuschung entstanden wäre, wenn die Dienstpflicht nicht gleichzeitig in Irland eingeführt worden wäre.

Es werde nun Hoffnung und Niedergeschlagenheit miteinander abzuwechseln. Lloyd George versicherte aber, daß er selbst voller Vertrauen sei. England habe Gelände verloren, aber kein einziges Stück Terrain von wichtiger Bedeutung. Das sei nicht nur die Auffassung der englischen Generale, sondern auch die des Generals Foch, der ebenso ruhig und voller Vertrauen sei. Lloyd George sagte, er habe noch vor kurzem einen General gesprochen, der seinerseits wieder eine Unterredung mit Foch gehabt habe, und dieser General habe ihm mitgeteilt, daß Foch voller Vertrauen sei. Das Ziel der Deutschen sei die Vernichtung des britischen Seeres, denn wenn dieses einmal vernichtet sei, so ließe für sie der Weg zum Meer offen. Aber Deutschland habe das englische

See noch nicht vernichtet. (Beifall.) Mit Bekauern müsse er aber feststellen, daß die Deutschen dem englischen Seere schwere Verluste beigebracht hätten, aber die Verluste der Deutschen seien noch schwerer. Das französische Meer sieht unerschütterlich und das amerikanische Meer werde über den Ozean hinweg herbeiströmen. Lloyd George schloß:
 Bei uns wird manchmal die Hoffnung und manchmal die Mutlosigkeit vorherrschen. Wenn wir aber fest aneinander geschlossen bleiben, und uns weder der Zukunft noch der Vergangenheit hingeben, wenn wir bereit sind, alle Maßregeln zu treffen und anzunehmen und wenn sich alle Parteien in Großbritannien und Irland zusammenschließen, wenn die irischen Männer aus Irland mit den Iren kämpfen, die weit über das Meer kommen, um Schützer an Schulter an der Seite der Engländer zu kämpfen, wenn wir das tun, so werden wir schließlich gewinnen.

Wie Neuter bemerkt, verließ darauf Lloyd George unter donnerndem Beifall den Saal.

London, 17. April. (W.L.B.) Neuter. Bevor Lloyd George seine Mitteilungen über die militärische Lage machte, sagte er, die amerikanische öffentliche Meinung trete für die Verteidigung des Mannschafsgesetzes ein unter der Voraussetzung, daß Irland Selbstverwaltung angeboten würde. Es sei eine Lebensfrage für England in seiner gegenwärtigen Lage. Amerika müsse England in einer der wichtigsten Entscheidungen, die je von einer Regierung getroffen worden sei, helfen. Wilsons Entscheidung sei nicht leicht gewesen, aber sie sei der einzige Weg, auf dem Amerika in dieser Schlacht praktischen Beistand leisten könne. Lloyd George sagte, er sei sicher, daß in dem jetzigen kritischen Augenblick nichts mehr dazu beitragen würde, die volle Hilfe Amerikas zu sichern, als der Entschluß des englischen Parlaments, Irland eine Selbstverwaltung zu gewähren, wie sie die vernünftige öffentliche Meinung in Amerika erfordere würde, und er glaube, England könne das tun. Die Regierung sei bestrebt nach dem Bericht der irischen Kommission zu dem Beschluß gekommen, daß die irische Selbstverwaltung eine wesentliche Kriegsmaßnahme sei. Mit Rücksicht auf die Mitteilung von Barnes, daß die Regierung, wenn es möglich sei, das Somervillegesetz durchsetzen werde, könne die Regierung nach allem nur das Gesetz einbringen und ihre ganze Macht und ihren ganzen Einfluß anwenden, um es durchzusetzen. Wenn die Regierung es als wesentliche Kriegsmaßnahme betrachte und es nicht durchbringen würde, dann wollten diejenigen, die dafür verantwortlich seien, die Verantwortung für die weitere Führung der Geschäfte übernehmen. Es wäre unmöglich, den Schwierigkeiten Englands zu begegnen, ohne ein einiges Land hinter sich zu haben, aber man könne verlangen, daß eine jede Partei der Gerechtigkeit Genüge geschehen lasse. Man werde nicht nur die Iren drängen, ihren vollen Anteil an den Kriegskosten zu tragen, sondern auch ihnen den Grundtat der Selbstbestimmung sichern, für den England auf jedem Kriegsschauplatz kämpfe. (Lauter Beifall bei den Nationalisten.) Lloyd George fuhr fort: Wir sind für diesen Grundtat in den Krieg gezogen, wir haben uns nie von ihm losgesagt und ich hoffe, wir werden ihn auf der Friedenskonferenz erlangen können. Wenn die Iren das Gesetz ablehnen, so tun sie es auf ihre Verantwortung hin. Die Regierung kann unmöglich den Widerstand gegen Somerville als Mittel benutzen lassen, um die Dienstpflicht zu Fall zu bringen. Had das ist der Grundtat, weswegen jede Maßnahme für sich genommen werden muß.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. April. Die Erste Kammer wird am kommenden Mittwoch, den 24. April (vormittags), ab eine Reihe Sitzungen abhalten. Die umfangreiche Tagesordnung umfaßt die Beratung der Regierungsvorschläge über die Kriegsmassnahmen, ferner die Beratung verschiedener Gesetzentwürfe und Petitionen.

Der Observatore Romano zur Papstnote vom August 1917.

Rom, 18. April. (W.L.B.) Maenzia Stefani. Der Observatore Romano, der gegen gewisse Mütter polemisiert, sagt, daß weder eine unmittelbare noch mittelbare Annäherung Einfluß auf die Papstnote vom August 1917 hatte. Wir können versichern, schreibt der Observatore Romano, daß kein diesbezüglicher Brief an den Heiligen Stuhl gerichtet wurde. Dieses bestimmte und wiederholte Dementi richtet sich auch an diejenigen, die glauben, daß im Dezember 1916 Kaiser Karl oder Kaiser Wilhelm dem Heiligen Stuhl Verwahlen geschickt hätten, in denen Friedensbedingungen enthalten wären, die für die Entente, wenn nicht annehmbar, so doch wenigstens diskutabel gemessen sein sollen. Der Papst beschränkt seine Note mit keinem Diplomaten, auch wurde die Note vorher mit niemandem erörtert. Sie bildete die spontane, natürliche Erfüllung einer Pflicht, die der Heilige Stuhl infolge seiner Mission hatte und die ihm auch geraten erschien durch eine sorgfältige, unparteiische Prüfung der verschiedenen Friedensfundgebungen, wie sie in den Erklärungen und Reden der verschiedenen Staatsmänner der einzelnen Ländergruppen hervortraten.

Kaiserliche Anerkennung für den Grafen Czernin.

Wien, 18. April. (W.L.B.) Die Wiener Zeitung veröffentlicht folgende Handschriften: Lieber Graf Czernin! Indem ich meinen gemeinsamen Finanzminister Baron Burian zum Minister meines Hauses und des Reiches ernenne, entbehe ich Sie nunmehr in vollen Gnaden von diesem Amte und der Ihnen mit meinem Handschreiben vom 13. April unter Annahme Ihrer Demission aufgetragenen einstweiligen Fortführung der Geschäfte. Während einer der bedeutendsten Epochen der Weltgeschichte aller Zeiten haben Sie im Interesse einer Politik, die nach wie vor für mein Haus und meinen Staat richtig und unerlässlicher Pflichttreue hervorstechendste Dienste geleistet, während der zu gerechter Verteidigung gereichende Erfolg Ihnen nicht verweigert worden ist, indem Sie in vorderster Linie die ersten Friedensschritte der lebenden Menschheit demütlich konnten. Sie haben hiermit wohlverdienten Anspruch auf meinen kaiserlichen Dank und meine volle Anerkennung erworben, die ich Ihnen hiermit gerne zum warmen

Ausdruck bringe und als deren äußeres, wenn auch nicht voll entsprechendes Zeichen ich Ihnen die Brillanten zum Großkreuz meines St. Stefansordens verleibe.

Nicht minder will ich Ihnen meine fortdauernde Gewogenheit zusichern, wie ich auch zuversichtlich hoffe, daß Ihre außerordentlichen Gaben nicht für immer mir und dem Wohle meiner Staaten entzogen bleiben werden.

Udapest, 16. April 1918.

Karl m. p.
 Lieber Baron Burian! Indem ich Sie vom Posten meines gemeinsamen Finanzministeriums in Gnaden entbehe, ernenne ich Sie gleichzeitig zum Minister meines Hauses und des Reiches, und betraue Sie mit dem Voris in dem gemeinsamen Ministeriat.

Udapest, 16. April 1918.

Paris, 18. April. (W.L.B.) Agence Havas. Clemenceau sprach in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, Armee und Marine, über die Umstände, unter denen die Verluste Österreichs, eine Situation zwischen den Alliierten durch Friedensverhandlungen herbeizuführen, sich abzielten. Clemenceau überreichte das gesamte Material über diese Angelegenheit dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, der es durcharbeiten und dann darüber Bericht erstatten wird.

Der Gefahrenpunkt für die Westmächte durch den U-Boot-Krieg eingetreten.

Berlin, 18. April. (W.L.B.) In der heutigen Sitzung des Ausschusses des Reichstages wurde die Ansprache über die Unterseeboote fortgesetzt. Staatssekretär von Capelle erklärte, der springende Punkt der gestrigen Ausführungen waren die wirtschaftlichen und politischen Folgen des U-Boot-Krieges während der nächsten Monate. Der Gefahrenpunkt für England ist, wie auch die Germania zutreffend schreibt, bereits eingetreten. Die Lage der Westmächte verschlimmert sich von Tag zu Tag. Der Staatssekretär gina jedoch kurz auf die Berechnung der Welttonnage eines Abordneten über, die im Sommer vorigen Jahres eine Rolle gespielt hat. Diese Berechnung weise gegenüber der Lomageberechnung des Admiraltats eine Differenz von 9 Millionen Tonnen auf. Nach meiner Meinung ist die Berechnung des Admiraltats richtig. Woher käme doch sonst die Facktraumnot der Entente, die man dort angesichts der vorliegenden Tatsachen nicht hinwegdiskutieren kann. Der Admiraltatsstab hat sich in seiner Berechnung der gegenwärtigen Lage der Schiffsahrt angesetzt. Anfangs sorgte ein jeder der feindlichen Staaten für sich, später wurde gemeinschaftlicher Lomagebetrieb unter englischer Leitung eingerichtet. Der Staatssekretär gab die Berechnung des amerikanischen Schiffsahrtsamts der Welttonnage für den Herbst 1917 wieder, nach der die Welttonnage 22 Millionen B.R.T. beträgt, in der als Heberfahrer nur 21 Millionen B.R.T. angegeben sind. Man tue aber auf, nicht allzuviel auf alle diese Berechnungen zu geben, sondern sich lieber an die errenliche Tatsache zu halten, daß der Gefahrenpunkt für die Westmächte eingetreten ist.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 18. April. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 17. April. Mazedonische Front: Im Tale des oberen Stumbi vertrieben unsere Posten durch ihr Feuer zwei französische Abteilungen. Weiterwärts der Straße Bitolia-Prilek lebhaftere Feuerstätigkeit auf beiden Seiten. Desflich

vom Bardar verjagten wir eine verstärkte englische Patrouille. Im Struma-Tal setzten sich die lebhaften Erkundungsgeschehe des 15. April in der Ebene vor unieren Stellungen bis in die vorgelagerte Nachtstunde fort. Im Dorie Profenik nahmen unsere Einheiten einen Offizier und acht unvertwundete Engländer und 20 schwerverwundete gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre, Minenwerfer, eine große Anzahl von Gewehren und anderes Kriegsmaterial. Auf beiden Seiten des Bardar rege Luftstätigkeit beim Feinde.
Dobrudscha-Front: Waffenstillstand.

Ein türkiher Bericht.

Konstantinopel, 16. April. (W.L.B.) Mege Patrouillentätigkeit an der Palästinafront. Unsere über Batum hinaus längs der Eisenbahn verfolgenden Truppen haben die Gegend 20 Kilometer nördlich von Batum erreicht. Sonst nichts Neues.

Nationale Industrieorganisation in England.

Amsterdam, 18. April. (W.L.B.) Neuter. Der Korrespondent der Liverpooler Daily Post meldet: Die Interessenten im Metallhandel im Vereinigten Königreich sind offenbar entschlossen, zu verhindern, daß ein Teil der Industrie irgendeiner im britischen Reich einmal in deutsche Hand fällt. Der erste Schritt ist die Errichtung einer nationalen Bank für Metall und Chemie mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling. Sie wurde nach dem Muster der berühmten Frankfurter Metallbank und metallurgischen Gesellschaft gegründet und soll nach deren Plan arbeiten. Diese Bank in Frankfurt hat vor dem Kriege die deutschen Metallunternehmen finanziert und ihr Kapital für die Erweiterung der Geschäftstätigkeit auf 200 Millionen vermehrt. Man erwartet, daß außer der Bank, die jetzt in London gegründet wird, andere englische Organisationen geschaffen werden. Der Korrespondent teilt mit, daß in Bristol große Lagerhäuser für den entvorderten Handel gebaut und daß eine neue Metallbörse in London eröffnet werde.

Deutsche Kolonisten in der Ukraine.

Kiew, 18. April. (W.L.B.) Nach einer Meldung der Kiewer Zeitung Kijevskaja Wost hat der ukrainische Landwirtschaftsminister angeordnet, daß deutsche Kolonisten, die im Jahre 1915 infolge des russischen Krieges aus Wolynien vertrieben worden sind, ihr Inventar, Eigentum und Land auf Grund des provisorischen Landesgesetzes zurückerhalten können.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).
 17. April mittags 8.26 Uhr 12.9 Grad, nachts 10.26 Uhr 10.8 Grad; 18. April morgens 8.26 Uhr 8.6 Grad. Höchste Temperatur am 17. April 13.6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.3 Grad.

Wertpapier.

Berlin, 17. April. (W.L.B.) Börsenstimmungsbericht. Die günstigen Berichte vom Kriegsschauplatz wirken auf die Börse befriedigend. Nutzen daraus ziehen namentlich die Werte der Eisenindustrie unter Bezugnahme der russischen Eisenbahn. Überhöchliche Eisenbahnbedarfe, Rauchhütte und Bismarckhütte erlangen ansehnliche Steigerungen, aber auch Rhön, Böhmer Mannesmann und Rheinisch haben sich kräftig. Reger Kauftrieb fördert ferner die Aufwärtsbewegung in einzelnen Nahrungspapieren, wie Deutsche Wästen und Rheinmetall. Ungleichmäßige Haltung zeigen Schiffahrtsaktien, wo sich Sanja anfangs abwärtsziehen, während Deutschaustralische und Norddeutscher Lloyd sich höher stellen. Türkische Tabakaktien gemessen einige Prozent. Der Anlagemarkt verharre in ruhiger Haltung. Im allgemeinen war der Geschäftsgang nicht besonders lebhaft.

Zeherling.
 Für einen ordentlichen Namen ist in unserem Geschäft ein Zeherling bei Weis und Löwe, Herren- und Damen-Bekleidung, Karlsruhe, Kaiserstr. 46.

Vereinsanzeiger für St. Stefan.
 Dienstag, den 23. April: Fidelitas, A. A. V.: Verammlung mit Vortrag im G. O. D. Abdr.

Donnerstag, 25. April: Gesellenverein: Verammlung mit Vortrag.

Zum Preise der Himmelskönigin
 Gesammelte Gebets- und Lieder für den Maimonat mit Anhang für die Kriegszeit
 2. Aufl. 48 Seiten Preis 25 Pfg.
 Das überaus reichhaltige Büchlein enthält 1. Maiandacht mit Litanei, Gebet in der Not und Hilf ruf zu Maria; 32 Marienlieder mit Angabe der Melodie; die „Alte Singmesse an Mutterrosttag“; Kriegsanhang mit zahlreichen Gebeten und Liedern. : : :
 Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Tüchtige Maurer
 werden sofort für hiesige Baustellen eingestellt. 1490

Walder & Rank
 Karlsruhe, Erbkönigsstr. 10.

Ave Maria
 15 Muttergotteslieder für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung von Berthold Wahmer.
 2. Auflage.
 Part. M. 1.80 Stimme M. 30

Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Für die Feier des Triduums zur Erstlehung eines baldigen allgemeinen Friedens

Gebet um den Frieden (Papst Benedikt XV.) 119. Lantend. 12. (2 Seiten). Einzeln 2 Pfg., 100 Stück M. 1.50.
Gebete für die Zeit des Krieges. (Kirchlich empfohlen.) 12. (4 Seiten) Einzeln 3 Pfg., 100 Stück M. 2.50.
Mariengebete für die Kriegszeit. (Nach der Melodie: „Sei leises Kreuz geknüpft“) 12. (2 Seiten). Einzeln 2 Pfg., 100 Stück M. 1.80.

Friedens-Gebänge:
 Da pacem. Gib Frieden, o Herr, in un'ren Tagen“. Liturgisches Gebet der Kirche um Frieden. Für alle Ehre verwendbar komponiert von G. Frey. Preis einzeln 10 Pfg., 10 St. 90 Pfg., 30 St. M. 2.10.

Friedensgebet (Text aus Schwert und Garbe von J. B. Daindl) vertont von Otto W. Werner. Für Kriegsanfänger. Für vierstimmigen gemischten Chor Ausgabe A. Partitur u. d. Einzeltöne 20 Pfg. Für Volksgesang mit Orgelbegleitung Ausgabe B. Einzeltöne fürs Volk 5 Pfg. Einzeltöne 20 Pfg.

Ditte an das göttliche Herz Jesu um Frieden („O Friedensquell, hochheiliges Herz“). Für alle alle Ehre verwendbar komponiert von G. Frey. Partitur u. d. Orgelstimme 25 Pfg. A Einzeltöne einzeln 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück M. 2.40. B Einzeltöne fürs Volk einzeln 2 Pfg., 100 Stück M. 1.50.

Verlag der Akt.-Ges. Badenia, Karlsruhe

Nr. 181
 Beugspreis die
 In Karlsruhe durch
 (b. d. Geschäftsstelle in
 auswärts (Deutschland
 Post M. 4.70 ohne
 Deutsche Post, Schweiz
 Italien, übriges Ausl.
 Fernsprecher
 Rotationsdruck
 Karlsruhe
 C
 Bon u
 Die typische roh
 Denkungsart der
 Ausdruck gebrach
 Lloyd George
 Niederlage der
 seiner eigenen Me
 der in einen Fiebr
 lands hielt. Er
 Kria auf d
 würde, auch m
 im Westen be
 Dieses Wort, m
 England Mut un
 lichte Verbö
 Bundesgenos
 klar, daß man m
 Offensiv rechn
 selber überläßt,
 bei den vernünft
 den sich allerding
 dieser brutale en
 Mag Frankreich
 Mahnung getrieb
 wird darum sich
 es kann sich ja au
 ist bezeichnend, d
 daselbe Tonart ver
 Möglichkeit, daß d
 gen, aber das M
 sein.
 Gerade diese er
 überausgehende St
 mal, um wie G
 dieser Kam
 geht. Wir käm
 drängung der En
 Es kann uns nich
 der auf ihre Nid
 muß frei sein i
 lich erkennen, daß
 Rande bestat sin
 Dienen Plan gilt
 sein, wenn wir d
 ort in unser
 England uns
 wenn es sich
 von dort her
 anwenden Geid
 müssen den Enla
 gerechtes Anspru
 Alm nichts gering
 Westen als in d
 den Schutz un
 die England bis
 Der äussere Kr
 rühen Kösten g
 Englands Trost
 durch Sperrung d
 Deutsch
 Berlin, 18. A
 In Hlabern un
 25 ist die Brau
 Moreuil bei
 blutig zusam m
 Die Krie
 Berlin, 18. A
 17. April wurde
 grief gegen W
 Lutz erstickt. W
 Allierierobereit
 feindliche Angrif
 vergemebrach
 Wehrun blutig
 und Merbille
 gerichte das feind
 ligkeit. Ein deut
 nie wefflich M
 In der Nacht vor
 auf der ganzen
 Die deutschen Grä
 Amiens, das G
 Radinred. Am
 deutschen Artiller
 Bern, 17. April
 Aukland Ged
 Londoner Handels
 gende große
 schaften für die
 Americas Tr
 auf dem Europä
 würden, als es je
 folge von Umfr
 lichen Konta
 Gesamtstärfe
 terstleistungen
 hofft hatte. D
 Würde schwer. B
 Bedauern nicht m
 hoch. Er wisse, d
 Bebrofligt n